



Olef, Eifel:

Die Kirche, die das Geld nahm

Wie hoch ist der Judas-Lohn* für den zerstörten Kirchenwald?

*kleiner Hinweis:
Es sind diesmal mehr
als 30 Silberlinge.

Die katholische Kirche hat ein Reputationsproblem, seit langem. Es vergeht kaum ein Monat, in dem nicht irgendwo in Deutschland ein neuer Missbrauch-Skandal aufgedeckt wird. Die Taten liegen zwar meist in der Vergangenheit, oft Jahrzehnte zurück. Aber sie sind zu lange unter den Teppich gekehrt worden, die Täter wurden von ihren Kirchen-Vorgesetzten gedeckt. So wurde im April 2024 die Pfarrer-Behrens-Straße in Kall-Sistig umbenannt, nachdem das Bistum Aachen eine Liste von 53 nachgewiesenen oder mutmaßlichen Tätern veröffentlicht hatte, darunter auch der Namensgeber, der 1973 starb. Unter dem Titel „Schweigen“ drehte die ARD 2023 im Kloster Mariawald bei Heimbach und im Kloster Steinfeld bei Kall erstmals einen „Tatort“ über den systematischen Kindesmissbrauch durch einen katholischen Geistlichen, der am 1. Dezember 2024 ausgestrahlt wurde.

Und führe uns nicht in Versuchung

Bereits seit Anfang 2024 entwickelt sich in Olef ein **Kirchenskandal** anderer Art: Der Vorstand der katholische Kirchengemeinde will große Teile des Olefer Kirchenwalds an Windpark-Betreiber (mit den besten Chancen: die e-Regio) verpachten – es winken Einnahmen von mehreren hunderttausend Euro jährlich, staatlich garantiert für 20 Jahre. Schon jetzt heißt es in der vormals „schwarzen Eifel“:

„Die Kirche ist reich, aber sie ist hinter dem Geld her wie der Teufel hinter den armen Seelen.“

Nicht nur für Umwelt & Natur wäre dieser Windpark ein Desaster – die eigenen Gemeinde-Mitglieder, über deren Köpfe die Windräder stehen, befürchten einen spürbaren Einschnitt der Lebensqualität und eine Wertminderung der Immobilien.

Flut-Beschleuniger: Lebensgefahr an Urft und Olef

In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 erlebt die Eifel eine „Jahrhundertflut“. Rund um den Wackerberg sterben in Kall drei, in Schleiden, Olef und Gemünd neun Menschen, viele haben ihr Zuhause und ihre Existenz verloren.

„Menschen verloren ihre Heimat, kämpften um ihr Leben oder das von Angehörigen oder Fremden.“
Pfarrer Hans-Joachim Hellwig, Kall

Kaum auszudenken, wenn zu dieser Zeit bereits ein Windpark auf dem Wackerberg existiert hätte: Die natürlichen Waldböden, die normalerweise große Mengen Wasser aufnehmen und speichern können, wären dann durch Betonsockel und breite Zufahrtswege versiegelt bzw. verdichtet. Dadurch kann noch mehr Regenwasser unkontrolliert in die Täler strömen.

Im Nebel der Halbwahrheiten – wie Fakten verdreht werden

Eine Bürgerin aus Gemünd-Mauel, selbst ein Opfer der Flut, hat kürzlich den Pfarrer Thomas Schlütter angeschrieben und an seine christliche Verantwortung appelliert. Die Antwort besteht aus „alternativen Fakten“ und Relativierungen (vgl. folgende Seiten) – ein Politiker hätte es nicht „besser“ machen können.

Dabei ist es ganz einfach: Die katholische Kirche Olef hat es selbst in der Hand, sie kann Verantwortung für die Menschen und die Natur übernehmen, die Bewahrung der Schöpfung an die erste Stelle setzen. Dann muss sie aber auf viel Geld verzichten. In diesem Fall wird sie das Angebot der Windpark-Betreiber ablehnen und den Kirchenwald nicht verpachten. Sie kann aber auch das Geld nehmen, auf diese Weise Mitglieder und das letzte Stück Respekt verlieren und weiter zur „Verzweigung“ der katholischen Kirche beitragen. Dann wird sie in Reichtum sterben.



Email von Thomas Schlütter, katholischer Pfarrer in Schleiden und Hellenthal, zur Windpark-Verpachtung



• kommentierte Fassung: **Was meint die Bibel?**

Am 28.10.2024 um 16:49 schrieb Thomas Schluetter
<Thomas.Schluetter@bistum-aachen.de>

Sehr geehrte Frau Bauer,

vielen Dank für Ihre Mail. Wir haben Ihre Bedenken gehört. Ob es zum Bau eines Windparks am Wackerberg kommt oder nicht, wird das staatlichen Prüfungs- und Planungsverfahren ergeben, an denen wir als Kirchengemeinde nicht beteiligt sind. Ich bitte Sie daher ihre Anfragen daher an die jeweiligen staatlichen Stellen zu richten.

Das entspricht wohl nicht ganz den Tatsachen, Herr Pastor. Wenn ein Grundeigentümer nicht verpachten will, kommt es auf seinem Besitz nicht zum Bau von Windrädern. Eine Enteignung ist nach geltendem deutschen Recht nicht vorgesehen. Es liegt also ausschließlich am Kirchenvorstand – und nicht an staatlichen Stellen – ob der Olefer Kirchenwald in der bestehenden Form erhalten bleibt.

Und was sagt die Bibel zu solchen »fake news«?

„Deshalb sollt ihr die Lüge ablegen. Vielmehr soll jeder die Wahrheit sagen, wenn ihr miteinander redet.“ (Ephemer 4,45 BB)



Da Sie in Ihrem Schreiben auch geistliche Argumente anführen, erlaube ich mir an dieser Stelle eine kurze Antwort. Papst Franziskus ruft in seiner Enzyklika "Laudato si" zu einem nachhaltigen Schutz der Umwelt und des Klimas auf. Diesem Aufruf fühlen wir uns in der GdG Hellenthal-Schleiden verpflichtet. Auch wir müssen uns die Frage stellen, wie wir unsere Verantwortung für die Schöpfung wahrnehmen. Eine Möglichkeit ist dabei den Umstieg von fossilen Brennstoffen auf eine erneuerbare Energie – zum Beispiel Windkraft – mit voran zu bringen um somit dem Klimawandel, dem Sterben der Wälder und dem Steigen der Meeresspiegel entgegen zu wirken.

Die Verantwortung für die Schöpfung wahrnehmen – wie könnte das besser geschehen als auf dem eigenen Grund und Boden? Ist es nicht geradezu absurd, die eigene Natur und Umwelt massiv zu schädigen in der (falschen) Hoffnung, damit dem Klimawandel weltweit entgegentreten?

Vor 2000 Jahren hat man sich definitiv mit anderen Problemen herumgeschlagen. Aber schon damals heißt es:

„Wenn aber jemand für die Seinen, besonders für seine Hausgenossen, nicht sorgt, hat er den Glauben verleugnet und ist schlimmer als ein Ungläubiger.“ (Timotheus 5:8)

Das hierzu kleinere Waldbereiche kurzzeitig abgeholzt werden müssen um größere Teile der Welt nachhaltig zu schützen, ist sicherlich ein Dilemma.

Kleinere Waldbereiche kurzzeitig abholzen – das klingt ein wenig nach einer Maßnahme zwischen Gartenpflege und Flurbereinigung. Greenpeace sieht das etwas anders:

„Windkraftanlagen in Wäldern bedeuten immer einen Eingriff in schon zum Teil stark geschwächte Ökosysteme.“

Und der WWF Deutschland ergänzt:

„Wälder und Biotope sind nicht nur Sauerstofflieferanten, sondern auch essenziell für den Schutz des Bodens, des Wassers und der Artenvielfalt.

Ihre Zerstörung ist ein direkter Angriff auf die Lebensgrundlage aller Lebewesen.“



WWF
Deutschland

Die Frage, welche Bereiche der Umwelt als wichtiger zu bewerten sind um das das große Ziel, dem Schutz der Schöpfung näher zu kommen, sehe ich mich als Pfarrer außerstande zu beantworten. Hier bin auch ich auf die Expertise von unabhängigen staatlichen Stellen angewiesen.



Stellen Sie Ihr Licht nicht unter den Scheffel, Herr Pastor, auch ein Theologe hat gelernt nachzudenken!

Prof. Carl Christian von Weizsäcker bringt es auf den Punkt:

„Die Energiewende in ihrer jetzigen Form ist ein kostspieliger Irrweg.“

Die Bibel ist recht optimistisch in Hinblick auf einen möglichen Erkenntnisgewinn:

„Der Weise hört und mehrt seine Kenntnis, und wer verständig ist, eignet sich klugen Rat an.“ (Sprüche 1,5)

Ökologisch ist insbesondere der Ausbau von Windkraft im Wald für die Region ein Desaster, ökonomisch für Deutschland ein Wohlstandsvernichter und zudem für das Weltklima völlig unerheblich. Dafür ist Deutschland zu unbedeutend.

Wir bitten um ihr Verständnis.



Sorry, Verständnis können Sie für Ihre Argumentation nun wirklich nicht erwarten, jedenfalls nicht von Bürgern, die informiert sind und die Zusammenhänge durchschauen.

Diesen Menschen drängt sich schnell der Verdacht auf, dass es in Wirklichkeit um etwas ganz anderes geht, nämlich um die verlockenden Pacht-Einnahmen für die Windräder – also um den schnöden Mammon, was sonst?

Davor wird in der Bibel ausdrücklich gewarnt:

„Seid nicht geldgierig, und lasst euch genügen an dem, was da ist. Denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen.“ (Hebräer 13,5)



Zurück auf den Pfad der Einsicht zu gelangen, dafür ist es nie zu spät!

Auch hier bietet die Bibel Hilfe an:

„Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten. Seid nicht wie Rosse und Maultiere, die ohne Verstand sind.“ (Psalm 32,8–9)

Mit freundlichen Grüßen,
Thomas Schlütter, Pfr.

GdG Hellenthal/Schleiden
53937 Schleiden
Tel: 02445 3218

„... Für nicht sinnvoll halte ich hingegen, dass seitens der Regionalplanung nun weitere Flächen im Stadtgebiet für Windenergie angedacht sind, die zu ganz neuen Windparks führen würden, beispielsweise am Wackerberg – schwerpunktmäßig auf Kaller Stadtgebiet aber eben auch mit Flächen in der Stadt Schleiden.“

Ingo Pfnings, Bürgermeister der Stadt Schleiden
BürgerINFO aktuell 01|2025, S. 8



Und nach uns die Sintflut...



Impressum:

Initiative Windpark Wackerberg
Redaktion: Manfred Kanzler
Wackerberg 1 • 53925 Kall
Tel. 02441/6468 • kanzler@wackerberg.de
www.windpark-wackerberg.de



- **Der erste Schritt:** Melden Sie sich zu Wort, unterstützen Sie die Petition
»Kein Windpark im Kirchenwald« → www.wackerberg.de/petition



Windkraft im Wald: Flut-Beschleuniger



Quellen:

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV NRW), Geobasis.NRW, BKG, Untere Wasserbehörde des Kreises Euskirchen, Wasserverband Eifel-Rur (WVER), Bezirksregierung Köln, OpenStreetMap

- Quelle, Brunnen
- Kläranlage
- Überflutungszonen
- Flutopfer 2021
- geplante Windparkfläche auf dem Wackerberg (Aufstellungsbeschluss des Regionalrats Köln vom 20.12.2024)

- **Der nächste Schritt:** Machen Sie den Olefer Kirchenwald zum Gesprächsthema, denn Beten schützt nicht vor Überschwemmungen!
Kein Segen für Naturzerstörung – Fordern Sie Verantwortung von Ihrer Gemeinde!

